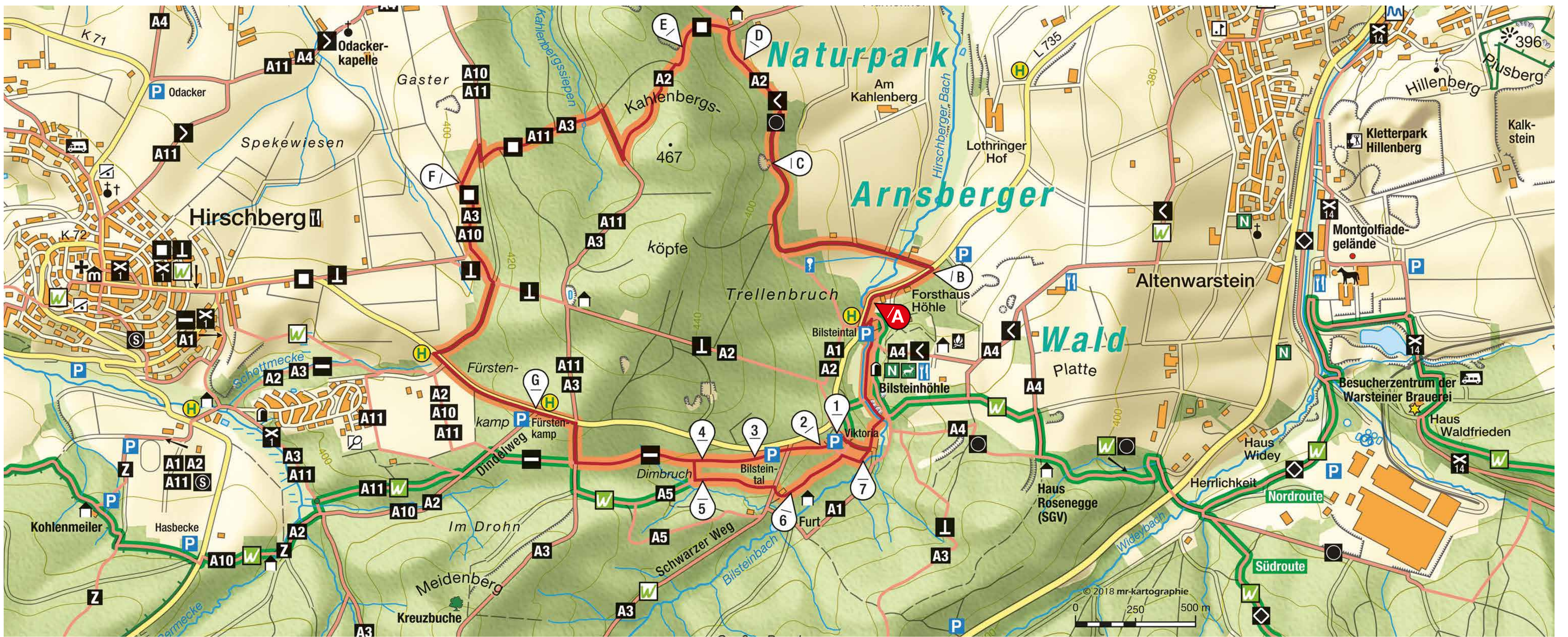


A ALS DAS EISEN FAST DEN ARNSBERGER WALD GEFRESSEN HÄTTE



WaldKulTour Südwestfalen

Die Wälder Südwestfalens sind Teil einer über viele Jahrhunderte von Menschen geprägten Kulturlandschaft. Seit den ersten Ansiedlungen lebten die Menschen mit und von dem Wald. Er war Bestandteil des täglichen Lebens und lieferte das für den Winter überlebenswichtige Brennholz, Bauholz für die Häuser und Weideflächen für das Vieh.

Aber auch Bodenschätze lagen unter den ausgedehnten Wäldern verborgen und weckten die Begehrlichkeiten der Menschen.

An vielen Stellen zeugen noch heute Relikte aus längst vergangener Zeit von menschlichem Handeln, das bis heute Auswirkungen auf unsere Wälder hat.

ALS DAS EISEN FAST DEN ARNSBERGER WALD GEFRESSEN HÄTTE

Mit der Geschichte der Eisen- und Stahlindustrie wird heute meist das Ruhrgebiet verbunden. Doch schon viele hundert Jahre zuvor produzierten die Menschen hier Eisen für den täglichen Gebrauch.

Im Boden war das Eisenerz vorhanden und die ausgedehnten Wälder lieferten das Holz, aus dem die benötigte Holzkohle gewonnen werden konnte, um das Eisen vom Stein zu trennen. Die aufblühende Eisenindustrie führte zu einem gewissen Wohlstand und lockte weitere Menschen an.

Der Erzreichtum beeinflusste über Jahrhunderte das Erscheinungsbild des Arnsberger Waldes. Wurde zu Beginn noch im kleinen Maße das Erz aus dem Boden gewonnen, so entwickelte sich der Erzbergbau nach und nach zu einer florierenden Industrie. Tagebau und Bergbau rissen große Löcher in den Wald, Köhler produzierten Unmengen an Holzkohle, um den Energiebedarf der Eisenhütten zu stillen. Städte wurden gegründet und die wachsende Bevölkerung drängte den Wald durch ihr Verlangen nach immer mehr Bau- und Feuerholz weiter zurück. Dadurch veränderte sich sein Aussehen bis heute. Der Name des inzwischen wieder mit Bäumen bepflanzten Kahlenberges deutet auf den starken Holzeinschlag hin.

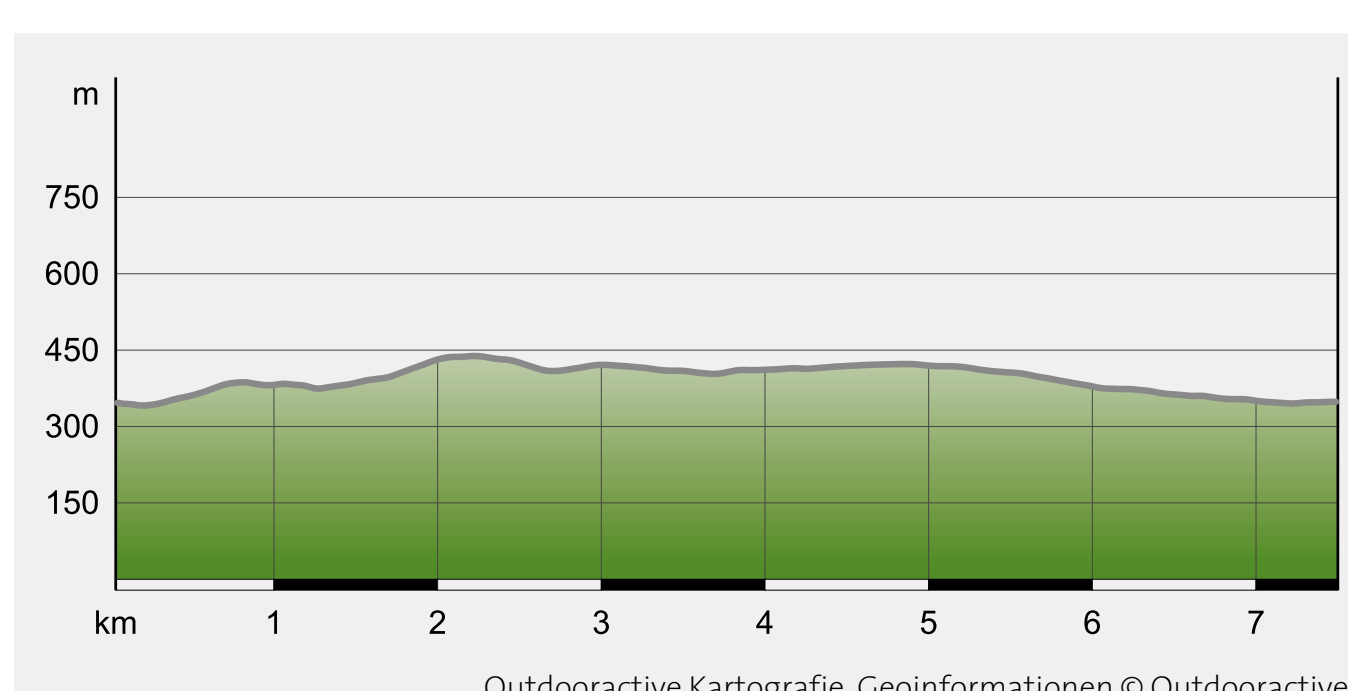
Zu dieser Zeit entstanden aber auch erste Ansätze einer geregelten, nachhaltigen Forstwirtschaft. Die sich ankündigende Holznot führte zur Erkenntnis, dass Bäume nicht in unbegrenzter Menge zur Verfügung stehen und auch die Nutzung des Waldbodens als Viehweide oder zur Düngung der Felder nicht ohne Folgen bleibt.

Die zwei unterschiedlich langen und anspruchsvollen Routen bieten die Möglichkeit, einen Einblick in die vielfältige Waldnutzung der Menschen in der Vergangenheit zu bekommen.

Die kurze Route (1,6 km) zeigt, welche zentrale Bedeutung die Wälder im Leben der Bevölkerung hatten.

Die lange Route (7,5 km) führt vorbei an alten Tagebauten und Steinbrüchen, die erahnen lassen, welches Ausmaß und welche wirtschaftliche Bedeutung die Eisenindustrie hier einst gehabt haben muss. Außerdem bieten sich beeindruckende Aussichten auf die Städte Warstein und Hirschberg.

Streckenprofil „Als das Eisen fast den Arnsberger Wald gefressen hätte“



WaldKulTour Südwestfalen

Zeichenerklärung

	Eisenbahnlinie
	Autobahn
	Bundesstraße 229
	Landstraße
	Ortsstraße; Fahrweg
	Weg; Pfad
	Höhenlinie (im 20m-Abstand)
	Hochspannungsleitung
	Naturparkgrenze
	Naturschutzgebietgrenze
	Wanderweg
	Route WaldKulTour mit Station
	Waldroute
	Waldroute Zu- und Abgangswege
	Hauptwanderwege des Sauerländischen Gebirgsvereins
Rundwanderwege	
	Rundwanderwege von Wanderparkplätzen
Weitere Bezirks- und Verbindungswege der Wandervereine sind mit geometrischen Zeichen gekennzeichnet	
	Aussichtsturm; Aussichtspunkt
	Jugendherberge
	Friedhof; Bildstock; Feldkreuz
	Höhle; Schutzhütte
	Kirche; Kapelle
	Burgruine; Museum
	Campingplatz; Caravanplatz
	Sportplatz; Spielplatz
	Minigolf; Tennis
	Parkplatz; Quelle; Bademöglichkeit
	Bushaltestelle
	Naturdenkmal
	Gastronomie außerhalb geschlossener Ortschaften
	Ort mit Gastronomie (Signatur ohne Lagebezug)

